Yvonne Steinemann

Mitten unter Euch... Ein Integrationsprojekt und ein Leseheft

Mit Unterstützung der Sektion Zürich des Schweizerischen Roten Kreuzes ist vor fünf Jahren in Zürich das Integrationsprojekt "Mitten unter Euch..." aufgezogen worden. Fremdsprachige Kinder, die neu zugezogen sind und noch kein Deutsch verstehen, werden hier während ihrem ersten Jahr in der Schweiz in Kleinklassen (SdE) unterrichtet. Die Integrationszeit soll ihnen zu einigen Grundkenntnissen der deutschen Sprache und der hiesigen Lebensweise verhelfen. Diesen schwierigen Weg sucht ihnen das Projekt zu erleichtern. Es wurden Gastfamilien gesucht, die bereit waren, während längerer Zeit einen Tag pro Woche ein Kind zu Besuch zu haben und es am Familienleben teilnehmen zu lassen. Die Grundidee ist einfach: Wenn Jugendliche und Kinder, die vom Ausland in die Schweiz ziehen und hier Sprache und Kultur lernen müssen, auf Menschen treffen, die schon länger hier leben und offen und neugierig sind auf einen Austausch, der beide Seiten bereichert, dann wächst inmitten alltäglichen Lebens eine erstaunliche Erkenntnis: Freundschaft und Zuneigung lassen Nationalität und Religion des Anderen eher in den Hintergund treten. Was zum Vorschein kommt, ist die ganz besondere Individualität und der besondere Reichtum des Einzelnen, der wie überall gute Momente, Überdenken der eigenen Wertvorstellungen und auch manchmal Konflikte mit sich bringt.

Eine Gastmutter schreibt: "An einem Dienstag kurz vor den Weihnachtsferien kam Isil, unser 15-jähriges Gastmädchen aus der Türkei, mit einem Geschenk für mich: drei goldene, sternförmige Kerzen hatte sie eingepackt. Am meisten berührte mich, was sie dazu sagte: Sie sei eine Muslimin, aber sie freue sich mit uns, dass bald unser grösstes Fest gefeiert werde. Das beeindruckte mich. Sie als Andersgläubige freute sich mit mir auf unser Fest! Mir wurde bewusst, was Offenheit und Toleranz auch noch heissen kann: bedeutungsvolle Ereignisse Anderer wichtig zu nehmen und auf diese Weise daran teilzuhaben. Gleichzeitig war es, als ob sie mir einen Spiegel vorgehalten hätte. Weihnachten war für mich seit längerer Zeit gar nicht mehr so wichtig. Isils Anteilnahme spornte mich an, den eigenen Wurzeln wieder mehr Aufmerksamkeit zu schenken."

Ein 13jähriges Mädchen aus den Philippinen schreibt auf Englisch in der Weihnachtszeit des gleichen Jahres eine Karte im Namen der ganzen SdE-Klasse an die Projektleiterin: "Wir möchten Ihnen danken für die Gasteltern, die Sie uns gegeben haben. Wir sind wirklich glücklich zu denken, dass hier jemand ist, der uns liebt und Sorge trägt. Besonders, weil wir uns manchmal nicht sehr willkommen fühlen unter anderen hier. Aber hier sind Sie, unsere Gasteltern und Lehrer, die uns das Gefühl von Wärme und Willkommensein geben."

1997 startete eine neue Phase des Projekts: Nun wurde die Grundidee umgekehrt, indem
immer zwei Schülerinnen und Schüler einer 6. Primarklasse aus Zürich an fünf

Automatischer Scan aus dem gedruckten Bulletin, siehe Original: www.leseforum.ch/lffl/1998/7/262

Nachmittagen während regulärer Schulstunden ausländische Gasteltern zuhause besuchten. Ihre Erfahrungen zeichneten sie auf und gestalteten sie zu Berichten, die in einem Lehrmittel publiziert werden konnten. Hier wiederum ein paar Notizen von Beteiligten:
Lea und Salome schreiben in ihr Tagebuch über ihre Gastmutter: "Edessa kommt aus den Philippinen und ist 35 Jahre alt. Bevor Edessa in die Schweiz kam, lebte sie in Manila, der Hauptstadt der Philippinen. Bei Edessas Lieblingssport, dem Tauchen, hat sie Daniel kennengelernt. Jetzt lebt sie schon bald ein Jahr in der Schweiz und ist glücklich mit Daniel verheiratet. Sie hat auch einen achtjährigen Sohn namens Gusty. Ihre Geschwister leben in den USA und ihre Eltern in Manila. Edessas Hobbies sind, wie schon gesagt Tauchen, Gedichte schreiben und Malen in Acrylfarben."
Am gleichen Tag schreibt eine Gastmutter aus Kanada, die zwei andere Kinder der Klasse bei sich empfangen hat, in ihr Tagebuch: "Das Projekt gefällt mir sehr. Heute sagte Zaira zu mir, Fragen stellen und Antworten notieren sei nicht alles. Es gehe doch mehr um einen Austausch. So ein weiser Gedanke! ich stimmte zu. Und so lehrten sie mich heute eine richtige Rösti zubereiten. Die war wunderbar. Wir sprachen über die Schule und über ihre Lehrer, über Ferien, Kochkünste und Snowboardfahren, über Ureinwohner Kanadas, Eishokey und Kinofilme. Dieses Mal war es viel einfacher, weil sie weniger Zürichdeutsch sprachen. Sie sind so offen etwas zu lernen, dachte ich immer wieder."
"Mitten unter Euch..." hat spontan weitere Kreise gezogen. So sind nun seit Beginn im September 1993 bereits in sechs Städten der Deutschschweiz weitere Filialen des Projekts eröffnet worden, und die Medien haben die Idee immer wieder an die Öffentlichkeit getragen. Viele Menschen sind seither durch das Projekt miteinander in Berührung gekommen, die sich sonst nie kennen- und verstehen gelernt hätten.
"Wer für eine gerechte Sache kämpft, sieht Menschen wie Pilze aus dem Boden schiessen",
sagte Mahatma Ghandi. Es tut gut, sich gerade in der heutigen Zeit der Strukturreformen, Einsparungen und Rationalisierungen an diese von ihm vorgelebte Tatsache zu erinnern. "Mitten unter Euch..." ist vielleicht ein weiterer kleiner Beweis dafür, wie recht er hatte.

Henna und Haie, Lacrosse und Lagunen
Einblicke in fremde Welten - Reportagen von Schülerinnen und Schülern. Zusammengestellt von Verena Schwarz und Yvonne Steinemann. Pestalozzianum Verlag, Zürich 1998.



Das zum Lesen und Mitdenken animierende Begleitlehrmittel zur Aktion "Mitten unter Euch..." berichtet von fünf Begegnungen zwischen je zwei in Zürich aufwachsenden Kindern und ihren Gastgebern: einer muslimischen Marokkanerin, einem jungen Mann aus Äthiopien, der gerne in der Schweiz arbeiten möchte, einer vielseitig engagierten und begabten, sportlichen Philippinin, einer immer noch traumatisierten Flüchtlingsfrau, die ihren Namen und ihr Bild nicht preisgeben möchte, einer jungen, erst seit kurzem in der Schweiz lebenden Kanadierin... Einfach, aber abwechslungsreich und grafisch schön gestaltet, lässt das Heft gerade den Vorgang der Annäherung, des Staunens und der Neugier auf die anderen, mitten in der vertrauten Umwelt gelebten Kulturen, spürbar werden.

Fremdes Essen und vor allem die fremden Schriften faszinieren die Kinder: zum Beispiel dass es in der äthiopischen Schrift keine Zeichen für die Vokale gibt, dafür jeder Konsonant in seiner Verbindung mit allen sieben Vokalen verschieden geschrieben werden muss. - Die beiden Reporter zeigen ihrem Gastgeber auch "das Buch über Äthiopien aus der Schule. Er schaute es interessiert an. Bei manchen Seiten musste er laut auflachen." Sie helfen ihm bei den Deutschaufgaben: "Er ist sehr gut. Er hatte fast keine Fehler." Das Leseheft wird sich als Lehrmittel auf verschiedenen Schulstufen gut einsetzen lassen und wirbt zugleich sympathisch für sein eigentliches Ziel: Interesse an der Aktion zu wecken und zur Nachahmung anzuregen.

Barbara Helbling

Adressen: Yvonne Steinemann, Hofackerstrasse 75, CH-8032 Zürich; Kontaktadresse "Mitten unter Euch...": Schweizerisches Rotes Kreuz Kanton Zürich, Regionalstelle Zürich, Kronenstrasse 10, CH-8006 Zürich, Tel. 01/362 28 28